

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 25

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 25

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünften
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXIV

Direktion: Henn-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Ct. per einspaltige Coloniezelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. September 1928.

Wochenspruch: Wer alles werden will,
Wird nie was rechtes werden.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. C. Appenzeller &

Co., Autoremise Tiefenhöfe 6, Z. 1; 2. Genossenschaft Handelshof, Wohn- und Geschäftshaus Sihl-/Uraniastrasse 33/35, Z. 1; 3. A. Dambach, Anbau Steinhaldestrasse Nr. 36, Z. 2; 4. J. Brogle, Wohn- und Geschäftshäuser Badenerstrasse 383/384, Abänderungspläne, Z. 4; 5. F. Funk, Werkstattgebäude Hard-/Bäckerstrasse, Abänderungspläne und Einfriedung, Z. 4; 6. F. Ullmann, Umbau mit Autoremisen Verf.-Nrn. 917 und 1113/bei Brauerstrasse 75, Z. 4; 7. Löwenbräu Zürich A.-G., Umbau Sihlquai 305, Z. 5; 8. Dr. à Porta, Umbau mit Autoremise Fabrikstrasse Nr. 45, Z. 5; 9. A. Welti-Durrer A.-G., Benzintankanlage Acker/bei Ausstellungstrasse 84, Z. 5; 10. Genossenschaft Lindenbacherhof, Umbau und Einfriedungsabänderung Flug-/Lindenbachstrasse Nr. 56, Z. 6; 11. Konsortium für Errichtung von Wohnhäusern Zürich 7, zwei Wohnhäuser mit drei Autoremisen Landenbergstrasse 16 / Dammstrasse 37, Z. 6; 12. Prof. W. Löffler, Einfamilienhaus Zürichbergstrasse Nr. 44, Abänderungspläne, Z. 7; 13. A. Persch, Umbau mit Autoremisen Ottikerstrasse 14, Z. 6; 14. P.

Rüttimann und R. Bollert, 2 Einfamilienhäuser Breitensteinstrasse 85/87, Z. 6; 15. Stadt Zürich, Lagergeschäft Tannenberg, teilweise Einfriedung Dolderstrasse 40, Z. 7; 17. J. Löhliger, Anbau mit Autoremisen Verf.-Nr. 1513/hinter Rotachstrasse 9, Z. 7; 18. H. Maeder, Einfamilienhaus Restelberg/Kleinjoggstrasse 11, Z. 7; 19. Dr. J. Rom, Einfamilienhäuser mit Autoremisen Sufenbergstr. 104/106, Z. 7; 20. Baukonsortium Seeburg, 3 Wohn- und Geschäftshäuser Seefeldstrasse 14, 16, 18, Z. 8; 21. O. Bickel & Co., Autoremisengebäude und Abänderung der Einfriedungsmauer bei Zollikerstrasse 187, Z. 8; 22. Genossenschaft Altenhof, Autoremisenanbau, Einfriedungsabänderung und teilweise Vorgartenoffenhaltung, Arofastrasse 10, Z. 8.

Garagenbau für Automobil-Feuerwehrgeräte in Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt vom Großen Stadtrat einen Nachtragskredit von 40,500 Fr. für eine Garage für die Reserveautomobil-Feuerwehrgeräte. Für die Beschaffung des zweiten Löschzuges für die ständige Brandwache sind im Juli 140,000 Fr. bewilligt worden. Es sollen der Brandwache aber für den Fall des Versagens der Spritze oder der Drehleiter ohne jeden Verzug Ersatzfahrzeuge zur Verfügung stehen. Sodann soll die Brandwache im Fall des zeitlichen Zusammentreffens zweier Brandfälle über zwei Löschzüge verfügen können, und dafür ist laut Erklärung des Stadtrates die Garage der Brandwache zu erweitern. Die Kosten sind auf 90,500 Fr. veranschlagt, wovon 50,000 Fr. bereits

budgettiert sind. Es darf damit gerechnet werden, daß der Kanton an die Kosten der Garagebaute einen Beitrag von mindestens 30% ausrichtet.

Sanierung der Zürcher Altstadt. Der Große Stadtrat setzte die Debatte über die Sanierung des Wohnungs- und Gäßchenelends in der Altstadt fort, wobei Gesundheitsvorstand Dr. Häberlin erklärte, nach dringenden Schritten des Stadtrates habe sich der Regierungsrat entschlossen, bei nächster Gelegenheit durch eine Verordnung den städtischen Behörden eine Handhabe zu geben, um die hygienische Sanierung wirksam durchführen zu können. Von sozialdemokratischer Seite wurde in erster Linie ein Ausbau der Wohnungsinspktion verlangt. Bauvorstand Baumann unterstrich nochmals die finanzielle Tragweite der bautechnischen Sanierungsaktion, die nicht 10 oder 30, sondern weit mehr Millionen Franken erfordern werde. In nächster Zeit unterbreite der Stadtrat einen Bebauungsplan für das fragliche Gebiet.

Besichtigung der Wohnkolonie Entlisberg in Zürich. Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich öffnet ihre neue Wohnkolonie Entlisberg vom 16.—23. September zur Besichtigung: 13 Mehr- und 20 Einfamilienhäuser.

Der Vollhausaalbau in Zürich 4 geht seiner Vollendung entgegen. Am 6. Oktober soll er eröffnet werden. Der Anlaß wird Gelegenheit bieten, ihn in seinen verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten kennen zu lernen. Schon jetzt darf gesagt werden, daß er einer der schönsten und bestielngerichteten Säle der Stadt Zürich ist. Vor allem wird auch die Bühneneinrichtung vielen Vereinen willkommen sein. Theatermaler Isler hat für eine reichhaltige Ausstattung mit Kuliszen gesorgt. Die Beleuchtungsanlage der Siemens-Werke ist eine durchaus moderne, ein Rundhorizont fehlt ebenfalls nicht. Die Kinoinrichtung hat die Firma Ganz & Cie. erstellt. Die Farbengabe des Saales ist diskret und freundlich. Der Saal selbst fügt mit Empore zusammen bei Konzertbefüllung etwa 1200 Personen, wird ihm der hinter der Empore befindliche Erfrischungsraum noch angeschlossen, etwa 1400 Personen.

Moderne Bauten im Guggach in Zürich. Die außerordentliche Bautätigkeit in Zürich bringt es mit sich, daß zuweilen Gegensätzliches im Raum hart zusammenstoßt. So ist die Kritik der Bewohner der neuen Straßenbahnerkolonie an der Bucheggstraße, die sie an einem modernen Nachbarbau ausüben, nicht ganz unrichtig. Die beiden Baustilarten bilden Gegensätze. Indessen liegen die Bauten doch zu weit auseinander, als daß diese Dissonanz das Landschaftsbild beeinträchtigte. Die „Immobilien genossenschaft Guggach A.-G.“ hat auf der leicht erhöhten Bodenwelle im Raum Wehntaler-, Kolonie-, Bucheggstraße 5 Einfamilienhäuser nach den von Courvoisier und andern Neuzettlern ausgegangenen Ideen errichtet, die auf 1. Oktober dieses Jahres bereits bezugsbereit sein sollen. Die Häuser, sechs Wohrräume enthaltend, sind streng nach Sonne, Luft und Licht aufgeschlossen, mit großen, prächtigen „Dachgärten“ versehen, flach, gradlinig, wie man den äußeren Stil dieser Gebäude nun schon kennt. Nach Fertigstellung werden die Häuser der öffentlichen Besichtigung geöffnet.

Hotel-Umbau in Zürich. Die Gebr. Kränzlin, die bereits in Winterthur das Café Kränzlin betreiben, haben im Frühjahr dieses Jahres das Hotel Simplon-Monopol an der Schlüenzgasse läufig erworben. Das Hotel wird nun einem gründlichen Umbau unterworfen. Im Parterre richtet man ein Konditorei-Café mit Speiserestaurant ein. Die Bauarbeiten werden von der Firma Schwager & Brügger ausgeführt; der ganze

Umbau steht unter der Leitung des Architekturbüros Witzig & Vogert in Zürich. Die Fassade des ganzen Parterres soll mit einem farbigen Travertinstein verkleidet werden. Kunstmaler Staub in Thalwil wurde mit der Ausschmückung der Räume betraut. Das Café wird am 1. November eröffnet.

Großgaragen-Bau in Winterthur. Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeinderat, die Liegenschaft „Zu den drei Linden“ um Fr. 85,000 zu erwerben. Dadurch wird der vom Großen Gemeinderat bereits Ende 1927 beschlossene Bau einer Großgarage ermöglicht.

Erweiterung der Wasserversorgung in Wiesendangen (Zürich). Die Zivilgemeinde Wiesendangen genehmigte ein neues Wasserversorgungsreglement, und bewilligte 23,000 Fr. für die Erweiterung des Wasserversorgungsnetzes.

Bahnhofumbau in Bern. Zu einer Einigung geführt haben die Verhandlungen zwischen der Generaldirektion der S. B. B., dem Kanton und der Stadt Bern über den Bahnhofumbau in Bern. Die technische Abteilung der Generaldirektion ist mit der Ausfertigung des endgültigen Projektes beschäftigt.

Bauliches aus Köniz (Bern). Der Große Gemeinderat von Köniz bestätigte die für den Bau eines neuen Schulhauses im Bezirk Oberscherli in Frage kommenden Landparzellen in Schlatt und Oberscherli, an der Haltenstrasse und das alte Schulhaus selbst und beschloß den Ankauf des Bauplatzes Augsburger im Dorfe Oberscherli, sowie den Neubau, welche auf 150,000 Franken berechnet sind, der Gemeinde zu beantragen. Die Kosten sollen auf eine Periode von 10 Jahren verteilt werden. Sodann bewilligte der Rat einen vom Gemeinderat beantragten Kredit von Fr. 14,000 zum Ankauf der Kanalisation Jakob Merz & Cie. in der Gartenstadt Köniz, vorbehaltlich Ausführung der daran noch bemängelten Ergänzungsarbeiten.

Bauliches aus Braunwald (Glarus). In Braunwald konstituierte sich eine Ortskorporation für die Schaffung einer Wasserversorgung, die Organisation des Lösch- und Wachwesens, den Unterhalt und den Bau von Weg- und Straßenverbindungen und die Verbesserung der Straßenbeleuchtung.

Für ein neues Bürgerspital in Solothurn sind bis jetzt 516,000 Franken freiwillige Beiträge gespendet worden.

Ausschmückung der Basler Schiffslände. Die Bauhütte, die über ein halbes Jahr in die Schiffslände vorgaute, ist nun besetzt und damit ein neues Kunstwerk enthüllt worden, das wohl zu den erfreulichsten gerechnet werden kann, die bisher im Auftrage des staatlichen Kunstkredits von einem Basler Künstler ausgeführt wurden. — Im vergangenen Jahre wurde Max Uehlinger in der allgemeinen Konkurrenz des staatlichen Kunstkredits für ein Relief an der Hauptwand der Schiffslände von der Jury der erste Preis zugesprochen und die Ausführung übertragen. Das Resultat des nun in rotem Sandstein ausgehauenen „Tauziehers“, der in prachtvoller Anspannung aller Muskeln in straffer Diagonale das Schiffssell an sich zieht, rechtfertigt wohl die gehegten Erwartungen und wir sind überzeugt, daß diesmal alle Richtungen an diesem künstlerischen Schmuck der Schiffslände und Symbol der Rhenschiffahrt ihre Freude haben werden.

Von der Bautätigkeit in Baselland. Über 1000 Baugesuche (1010 gegenüber 919 im Vorjahr) brachte das Jahr 1927. Dievon konnten infolge Einsprachen oder von Gesetzeswegen 24 nicht bewilligt werden. Oben-

an stehen mit 411 Gesuchten (319) die Wohn- und Geschäftshäuser; 340 (345) betreffen Werkstätten, Magazine, Baracken, Schuppen usw. und 322 (272) Um- und Anbauten. Fabrikalagen, Vergroßerungen waren es 43 (38). Nach Bezirken ergibt sich für Arlesheim 573 Baubewilligungen (1926: 464), Liestal 211 (212), Sissach 141 (137), Waldenburg 61 (64). Natürlich stehen unter den einzelnen Gemeinden die Vororte um Basel des Bezirks Arlesheim mit ihrer starken baulichen Entwicklung weit obenan, und zwar rangiert an erster Stelle Binningen mit 102 (63) Baubewilligungen, dann folgen Muttenz mit 96 (36), Alschwil mit 75 (78) und Münzenstein 75 (54), Arlesheim 47 (39), Reinach 39 (34), Birsfelden 38 (41). Im Bezirk Liestal steht Pratteln mit der Zahl 78 (62) voran; Liestal verzeichnet 58 (58) und Frenkendorf-Füllinsdorf je 17 (31 und 11). Im Bezirk Sissach zeigen Gelterkinden 29 (20) und Sissach 23 (35) eine regere Bautätigkeit, und im Bezirk Waldenburg endlich besetzt Oberdorf mit 12 (7) den ersten Platz. In neun Gemeinden des Kantons wurde nicht gebaut.

Saalbau-Erweiterung in Aarau. Der Gemeinderat von Aarau beantragt der Einwohnergemeinde die Bewilligung eines Kredites von 250,000 Fr. für die Erweiterung des Saalbaues.

Die Baufrage des Völkerbundesgebäudes. Nach der Sitzung vom 11. September teilte der Genfer Staatsrat mit, daß entgegen Gerüchten, die in gewissen Völkerbundkreisen umlaufen, nicht die Rede davon sein könne, den Bau des Völkerbundspalastes, der Bibliothek und des Sekretariates wegen des Fehlens von genügendem Platz zu verzögern. Es seien verschiedene Lösungen, welche die Möglichkeit bieten, dem Völkerbund günstig gelegene Grundstücke zur Verfügung zu stellen, ins Auge gefaßt worden. Die Besprechungen, die gegenwärtig zwischen den Organen des Völkerbundes und dem Staatsrat im Gange sind, seien genügend fortgeschritten, um behaupten zu können, daß eine befriedigende Lösung bald zustande komme.

Vom Bau des Überhaslikraftwerkes.

(Correspondenz).

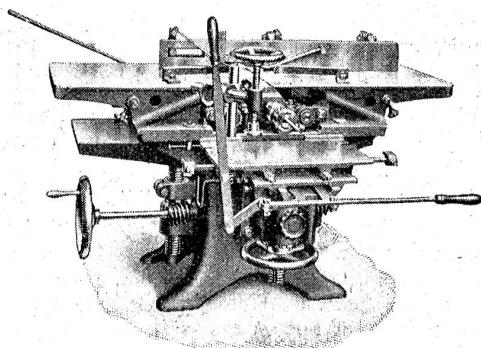
(Fortsetzung).

IV. Die Zufuhr der Installationen, Baustoffe und andere Bedürfnisse des neuen Kraftwerkes.

Eine Bauanlage von der Ausdehnung des Grimselwerkes braucht gewaltige Mengen von Installationseinrichtungen und Maschinen, von Baustoffen aller Art. Es ist berechnet worden, daß das Gesamtgewicht der Baumaterialien und Ausrüstungsgegenstände für das Händelwerk etwa 180,000 Tonnen und die Transportleistung von Meiringen zu den Baustellen etwa 4 Mill. Tonnenkilometer betragen werden. Die in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts erstellte Grimselstraße — sie soll von Innertkirchen bis Grimselpasshöhe nur 1,2 Millionen Franken gekostet haben — genügt natürlich für diese vielen Zufuhren nicht. Zwei neue Beförderungsmittel wurden von den Bernischen Kraftwerken erstellt: Die etwa 5 km lange Bahn Meiringen—Innertkirchen und die rund 17 km lange Luftseilbahn Innertkirchen—Grimsel, mit Abzweigung nach dem Gelmersee.

a) **Die Schmalspurbahn Meiringen—Innertkirchen.** In erster Linie kam die Ausführung der Bahn Meiringen—Innertkirchen, mit 1,00 m Spurweite. Ursprünglich nur für die Zwecke des Kraftwerks bestimmt — sie wurde im Frühling 1926 eröffnet, ist sie in letzter

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H.E.K
mit Kreissäge und Bohrmaschine 1/3

A. MÜLLER & CIE. A. - BRUGG

Zeit auch dem allgemeinen Personenverkehr dienstbar gemacht. Wenn man von den Fremdenorten Interlaken oder Luzern gegen Meiringen fährt, fallen einem die schmalspurigen Röllschemel mit den darauf ruhenden, voll beladenen Normalbahnwagen auf. Diese fahren mit der neuen Bahn Meiringen—Innertkirchen nach dem großen Umschlagplatz und werden dort entladen.

Die Bahn folgt dem Lauf der Aare, doch ohne die Schönheiten der berühmten Schlucht zu beeinträchtigen; der Kirchet wird mit einem Bafistunnel unterfahren. Von den beiden Tunnelportalen aus folgt die Bahn den Hochwasserdammen des korrigierten Aarlaufes bis kurz vor die Dörfer Meiringen und Innertkirchen. Neben dem 1,5 km langen Kirchetunnel weist die Bahn an Kunstbauten noch auf: den 63 m langen Raifentunnel, die Brücke über den Alpbach bei Meiringen und diejenige über das Unterwasser, mit 21 m Lichtweite. Der Bauvorgang für den Tunnelausbruch geschah in nachstehender Reihenfolge: Bafistollen, Ausbruch bis zur Decke, seitliche Erweiterung bis zur Kämpferhöhe, seitliche Erweiterung bis zur Tunnelhöhle. Der Ausbruch erfolgte auf 4,20 m Breite und 5,75 m Höhe, so daß mittels Röllschemel auch Normalbahnwagen bis nach Innertkirchen geführt werden können.

b) **Die Umschlagsstelle in Innertkirchen.** Wie seinerzeit Brig und Iselle für den Bau des Simplontunnels, Goppenstein und Randersteg für den Lötschberg-tunnel, so ist Innertkirchen aus einem bescheidenen Dorf zur großen Umschlagsstelle geworden. Hier beginnt die Luftkabelbahn, bei der Einmündung des Urbaches in die Aare, neben der Grimselstraße. Außer den Einrichtungen für die Luftkabel- und Straßenzufuhren, mit den entsprechenden Rangiergleisen, treffen wir hier Magazine, Werkstätten und Lagerplätze. Da sieht man Kabelrollen, Eisenträger, Balken, Breiter, Druckrohre, Zahnräder, alles übersichtlich gelagert und nummeriert; dann vor allem fallen die zwei hohen, zylindrischen Zementsilos auf, mit einem Fassungsvermögen von je 2000 Tonnen, zusammen 400 Wagenladungen zu 10 Tonnen. Vorbildlich erstellt ist das große Haus für das Zentral-Baubureau, samt den Unterkunftshäusern für das technische Personal. Im Berghausstil und von Gärten umgeben, werden sie für immer der Gemeinde Innertkirchen zur Blende gereichen.

c) **Die Luftkabelbahn Innertkirchen—Grimsel.** Ein technisch hochstehendes Werk für sich ist die Luftkabelbahn Innertkirchen—Grimsel—Gelmer. Sie weist bis zur Grimsel 3 Bauabschnitte und eine Ab-